Barthauer und DHI bekräftigen Partnerschaft

Neben Produkten und Neuheiten präsentiert sich Barthauer erstmalig partnerschaftlich gemeinsam mit DHI auf der Ifat 2018. Die Kernkompetenz von DHI liegt in der Digitalisierung, Modellierung und Visualisierung von Wassersystemen.

Mit DHI arbeitet das Barthauer-Team bereits erfolgreich zusammen. Beide Unternehmen verfügen über langjährige Erfahrungen in der Softwareentwicklung und deren zuverlässigen Pflege. Softwarelösungen mit ausgeprägter fachlicher Tiefe im Netzmanagement von Barthauer ergänzen sinnvoll die DHI-Hydrauliklösungen. Wesentlicher Meilenstein der Partnerschaft zwischen den Unternehmen stellt die direkte Integration des DHI-eigenen Rechenkerns „MIKE1D“ in das Infrastrukturmanagement-System Basys dar. Dank der Sprachunabhängigkeit des Gesamtsystems sind Barthauer-Produkte weltweit einsetzbar und bereits in vielen Sprachen verfügbar. Über die weltweiten Niederlassungen von DHI steht international tätigen Wasserversorgern, Entsorgern und Dienstleistungsunternehmen in vielen Ländern direkt vor Ort der Zugang zu Basys offen.

Neben dem partnerschaftlichen Auftritt wird auch das gemeinsame Produkt beider Unternehmen – „Basys Mike hydrodynamische Kanalnetzberechnung“ – eine tragende Rolle für die diesjährige Ifat-Präsentation spielen. Im Zuge aktueller Erweiterungen zeigt Barthauer auf dem eigenen Messestand aber auch zahlreiche Neuerungen, die dem dynamischen Wandel der Branche Rechnung tragen und die Maßstäbe für moderne Infrastruktursysteme neu definieren. Vor allem die Themen Smart City, Kompatibilität mit mobilen Endgeräten sowie Digitalisierung wurden in die Produktpalette des Braunschweiger Softwareherstellers integriert und weiter vorangetrieben. Durch eine verbesserte intuitive Bedienung, den reibungslosen Datenaustausch sowie die optimierte Übertragung und Automatisierung mit mobilen Endgeräten verfolgt man den konsequenten Ausbau der Software zu einem zukunftsfähigen Informationssystem.

www.barthauer.de
↗ Webcode n2485

OGC Neuer 3D-Portrayal-Service-Standard veröffentlicht

Noch ist die zweidimensionale Kartierung für die meisten Menschen die Norm, doch Technologien aus der Computergrafik ermöglichen längst die Darstellung dreidimensionaler Landschaften. Ein neuer Standard soll nun das Verfahren vereinheitlichen.

Das Open Geospatial Consortium (OGC) setzt sich zum Ziel, frei verfügbare Standards in der Geobranche zu etablieren. Mit dem 3D Portrayal Service (3DPS) wurde ein Standard entwickelt, der die Ausgabe von 3D-Geoinformationen regelt und visualisiert. 3DPS beschreibt, wie Client und Server darüber verhandeln, welche Daten in welcher Form ausgeliefert werden. Auf diese Weise wird eine interoperable Darstellung ermöglicht. Nutzer können mit dem neuen Standard 3D-Geoinformationen aus unterschiedlichen Quellen kombiniert anschauen und anschließend analysieren. Bei der Entwicklung des Standards war das Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD maßgeblich als Editor beteiligt.

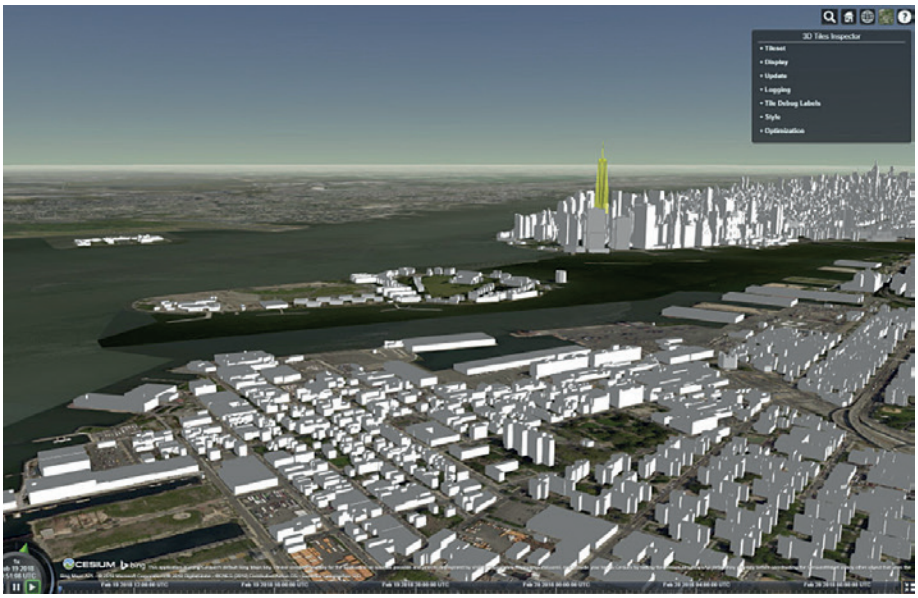

Bild: Fraunhofer IGD

Der 3D-Portrayal-Service-Standard beschreibt, wie Client und Server darüber verhandeln, welche Daten in welcher Form ausgeliefert werden, um eine interoperable 3D-Darstellung zu ermöglichen, hier von New York City

3DPS zielt darauf ab, die Fähigkeiten des Clients bestmöglich für eine optimierte Darstellung der Daten zu nutzen. Der Nutzer kann entscheiden, ob die Daten je nach Kamerawinkel gestreamt werden oder – als Gegenbeispiel – die ganze Szene auf einmal ausgeliefert wird. Die Funktionen des Clients sind speziell für webbasiertes 3D-Rendering am Desktop bedeutend, während das Rendern auf Serverseite vor allem mobilen Endgeräten und hochauflösenden 3D-Landschaften zugutekommt. 3DPS ist daher vergleichbar mit dem Web Map Service, der vom OGC veröffentlichten Schnittstelle zum Abrufen von zweidimensionalen Landkarten im Internet.

www.coors-online.de
↗ Webcode n2461

Disy Aus offenen Daten Werte schöpfen

Bild: Disy

Die Disy Informationssysteme GmbH und das FZI Forschungszentrum Informatik entwickeln gemeinsam in einem Projekt des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) Methoden und Software-Werkzeuge, mit denen aus offenen Geodaten der öffentlichen Verwaltung neue Mehrwerte geschaffen werden können.

Wie gut ist eine Wohngegend für Familien mit schulpflichtigen Kindern geeignet? Oder für ältere Menschen mit Mobilitätseinschränkungen? Welcher Standort bietet die besten Bedingungen für ein neues Industriegebiet? Welche Metropolregion bietet eine moderne Infrastruktur? Ob diese Fragen durch eine intelligente Auswertung von „Open Data" und insbesondere von offenen Geodaten der öffentlichen Verwaltung beantwortet werden können, untersucht ein Forschungsprojekt des BMVI mit dem Titel „Werkzeuge für die einfache Berechnung komplexer Vergleichsindizes" – kurz Wekovi. Es hat eine Laufzeit von Mai 2017 bis Juli 2019 und wird von der Disy Informationssysteme GmbH koordiniert. Disy kümmert sich dabei primär um die Realisierung aller geodatenbezogenen Projektanteile und wird unterstützt vom FZI Forschungszentrum Informatik am Karlsruher Institut für Technologie.

www.disy.net

↗ Webcode n2483

Kisters Präzise Informationen bei Hochwasserkatastrophen

Unwetter und Hochwasserkatastrophen mit schweren Schäden, Verwüstungen und Opfern nehmen weltweit zu. Die Software-Systeme von Kisters bietet für einen effektiveren Vor-Ort-Einsatz bei Hochwasser aussagekräftige Informationen bezüglich des Wasserstands.

Die Überschwemmungen des vergangenen Frühsommers und Herbstes sind unvergessen. Für einen effektiveren Vor-Ort-Einsatz bei Hochwasser, die kurz- und mittelfristige Maßnahmenplanung sowie die Prävention können die Verantwortlichen auch hierzulande auf Lösungen setzen, die in den USA beim Umgang mit den Herbststürmen Harvey und Irma unterstützt haben: Die Software-Systeme des IT-Unternehmens Kisters haben sich dort bei den Hochwasserrettungsteams und Notfallzentralen im Einsatz bewährt. Denn sie haben aussagekräftige, leicht verständliche Informationen bezüglich des Wasserstands geliefert, mit denen die Verantwortlichen schnell die richtigen Entscheidungen treffen konnten. Im Gegensatz zu anderen Lösungen, die oft nur Niederschlags- oder Abflussprognosen bieten, sagt das System von Kisters sehr genau den konkreten Wasserstand und den erwarteten Anstieg an vielen lokalen Hotspots vorher und liefert so direkt brauchbare Informationen für die Einsatzkräfte.

www.kisters.de

↗ Webcode n2480

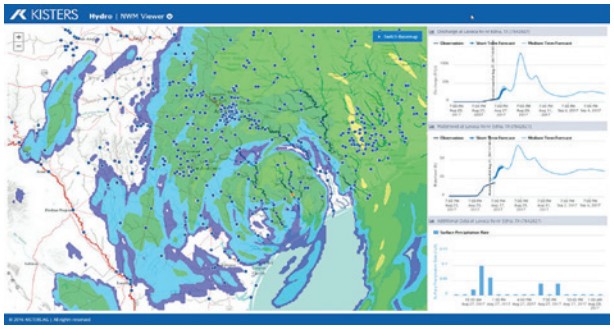

Bild: Kisters, Esri, USGS, NOAA

Das System bietet leicht verständliche Informationen bezüglich Wasserstand, Abfluss und Niederschlag – hier am Beispiel Irma im August 2017